Caritas io & du

Informationsblatt der Caritas Bozen-Brixen für Freiwillige und Pfarrcaritas-Mitarbeiter
Periodico della Caritas di Bolzano-Bressanone per i volontari e le Caritas parrocchiali

02/2018

Wirkungsbericht
Gruppo mamme
Interview mit Bischof
Giornate di ritiro

Sondernummer 01 zum „Caritas" Nr. 01 2018 (viermonatliche Erscheinung) I.R.

Care lettrici, liebe Leser,

il tempo che precede e segue la Pasqua ci conduce attorno a una tavola dove qualcuno prende il pane, lo spezza e lo condivide. La tavola è il luogo attorno al quale si riunisce la comunità. Il pane sono i doni che tutti noi riceviamo, a cominciare dalla vita e dal tempo che ci sono concessi. Quella vita e quel tempo siamo chiamati a condividerli. A spezzarli. A moltiplicarli.
Fare memoria dello "spezzare il pane" significa ripetere quel gesto. Non come un rito, ma come stile di vita. Significa riconoscere che ciò che abbiamo, ciò che facciamo, ha senso solo se lo abbiamo per gli altri, se lo facciamo per gli altri.
Tutto il nostro avere, il nostro fare diventa inutile e anche controproducente se non ci fermiamo, ogni tanto, a chiederci perché e soprattutto per chi ci stiamo dando da fare.

Wir sind von einer Kultur des „ich bin mir selbst genug" und des „Wegwerfverhaltens" umgeben. Wahr ist aber, dass glücklicherweise „niemand von uns aus sich selber leben kann", wie Bischof Ivo in seinem Jugendhirtenbrief schreibt. „In unserem Menschsein sind wir darauf angewiesen, dass andere sich unser annehmen." Und weiter noch: „Sich anderen Menschen zuzuwenden und solidarisch mit ihnen zu sein, wenn sie uns brauchen, das ist die Antwort auf all das, was wir in unserem Leben unverdient und unbezahlbar erhalten haben".
Unser täglicher Dienst am Menschen ist eine Antwort, eine schüchterne, stille, oft unsichere Antwort auf die vielen Fragen, die im Laufe der Geschichte, die Ereignisse von Ostern hervorrufen.

Paolo Valente
Direttore Caritas | *Caritas-Direktor*

Inhalt | Contenuto

Titelgeschichte | Storia di copertina
„Das andere Südtirol" 2-3

Pfarrcaritas spezial | Speciale Caritas parrocchiali
Gruppo mamme 4
Convegno Caritas parrocchiali 6-7

Caritas aktuell | Attualità Caritas
Interview mit dem Bischof 5
Regalare tempo 8

youngCaritas
Jugend für Migration 9
Ricetta del CaritasCafé 9

Schaufenster | Vetrina
Mit meinem Baby ans Meer 10
Gestisci i tuoi soldi, evita sorprese 10
Bildung und Begegnung 10
Giornate di ritiro 11
Helfen mit einer Unterschrift 11
RemixMenù 11

Save the date 12

„Das andere Südtirol"

Wirkungsbericht der Caritas 2017

Anna ist Mutter von zwei minderjährigen Kindern und seit vorigem Jahr Witwe. Obwohl sie eine Teilzeitarbeit hat, reicht ihr Einkommen für Miete, Mietnebenkosten und alles andere, das es zum Leben braucht, nicht aus. Sie ist eine von jenen Frauen und Männern, die nicht am Wirtschaftsaufschwung des Landes teilhaben, ganz im Gegenteil, die an den hohen Lebenshaltungskosten fast zerbrechen und sich deshalb im vergangenen Jahr hilfesuchend an die Caritas gewandt haben.

„Armut ist leider die Kehrseite einer auf Leistung und Konkurrenz fußenden Gesellschaft. Für manche Menschen mag der steigende Wohlstand zwar Reichtum bringen, die Kluft zu den sozial Benachteiligten wird dadurch aber noch größer. Das bringt sie in Bedrängnis, weil sie sich noch schwerer tun, mit dieser Gesellschaft mitzuhalten. Wir haben das in den meisten unserer Dienste beobachtet." Diese nüchterne Bilanz zieht Caritas-Direktor Paolo Valente im Rückblick auf das Jahr 2017. Aus der Erfahrung der Caritas betrifft dies alle Altersschichten, sowohl die Jungen, die sich schwer tun, ins Leben zu finden, die Menschen in der Mitte des Lebens, die zum Teil trotz Arbeit kein Auskommen haben, als auch die Älteren, welche oft mehrere Problematiken aufweisen und auch deshalb durch das soziale Netz Südtirols fallen.
Besonders zu schaffen machen den bei der Caritas Hilfesuchenden beispielsweise die hohen Wohn- und Lebenshaltungskosten. „Viele unserer Klienten haben zwar eine Arbeit, beziehen aber einen zu geringen Lohn, um mit diesen hohen Preisen mithalten zu können", sagt dazu Stefan Plaikner, verantwortlich für die beiden Caritas-Dienste Schuldnerberatung und Sozialberatung, an welche sich vorwiegend Personen mit finanziellen Schwierigkeiten wenden. In beiden Diensten wurden 2017 insgesamt 1.751 Männer und Frauen vorstellig. Bei vielen ging es dabei vordergründig um Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Miete und Mietnebenkosten sowie um die Existenzsicherung.
Die Schwierigkeit mancher Menschen, mit dem wirtschaftlichen Aufschwung mithalten zu können, zeichnet sich auch in den neun Einrichtungen für Wohn- und Obdachlose der Caritas ab. Sie verzeichneten alle einen ähnlich hohen, bei manchen sogar noch höheren Andrang als im Jahr zuvor (die Gästezahl lag hier 2017 bei knapp 800 Frauen und Männern).
Ein relativ neues Phänomen ist, dass zunehmend mehr junge Menschen diese Einrichtungen der Caritas aufsuchen. Das ist

Titelfoto: *pixabay_com*

Foto Archiv Caritas

beispielsweise im Haus Margaret, dem Obdachlosenhaus für Frauen in Bozen der Fall, wo von 46 betreuten Frauen im Jahr 2017 neun unter 30 Jahre alt waren und elf unter 40 Jahre. Auch beim Bahngleis 7, der Anlauf- und Betreuungseinrichtung für Suchtkranke in Bozen, wurden vermehrt junge Menschen im Alter von 18 und 24 Jahren vorstellig. „Sie stammen zumeist nicht aus Familien mit großen ökonomischen, sozialen und/oder persönlichen Problemen – was gemeinhin Ursache für risikohaftes Verhalten ist. Vielmehr handelt es sich hier um ein Phänomen, das darüber hinausgeht und möglicherweise auch Folge eines zu oberflächlichen Wohlstandes oder von Kontaktarmut bzw. Armut an menschlichen Beziehungen ist“, sagt Tucconi.

Nach wie vor hoch blieb der Bedarf an Unterstützung bei den Caritas-Diensten, welche sich um Zuwanderer, Asylwerber und Flüchtlinge kümmern. So führt die Caritas weiterhin 11 Flüchtlingshäuser, in denen 2017 mehr als 600 Personen beherbergt wurden. „Dank intensiver Bemühungen ist es uns gelungen, dass 60 Prozent der Bewohner unserer Häuser im vergangenen Dezember eine Beschäftigung hatten“, berichtet Bereichsleiterin Alessia Fellin. Auch das Auszugsmanagement habe sich bewährt.

Doch der Wohlstand unseres Landes hat gerade auch für Zuwanderer seinen Preis: Das zeigt sich z.B. an der hohen Zahl an betreuten Personen in den für sie zur Verfügung stehenden Beratungseinrichtungen: So verzeichnete die Flüchtlingsberatung in Bozen mit 1.740 Nutzern die höchste Betreutenzahl seit ihrem Bestehen, ebenso die MigrantInnenberatung Moca in Meran (1.197 Klienten, auch das fast eine Verdoppelung im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren).

Für manche Personen, die sich an die Caritas wenden, geht es aber auch schlicht um die Abdeckung elementarster Bedürfnisse, wie etwa Essen. Das zeigt sich besonders in den Essensausgabestellen der Caritas. In der Essensausgabe Clara in Bozner Bahnhofsnähe beispielsweise hat sich die Zahl der Gäste in den vergangenen zwei Jahren verdoppelt (im Jahr 2017 erhielten hier 1.483 Personen zumindest eine warme Mahlzeit am Tag). Ohne die Hilfe von zahlreichen Freiwilligen wäre der tägliche Dienst nicht möglich.

Dass immer noch zahlreiche Menschen sich freiwillig in den verschiedenen Caritas-Diensten einbringen, stimmt die Caritas-Verantwortlichen zuversichtlich. „Ohne die Zusammenarbeit und Unterstützung unserer zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer – insgesamt rund 5.000 – wäre das schlicht unmöglich“, hebt Direktor Paolo Valente die wertvolle Arbeit der Ehrenamtlichen hervor. „Die Pfarreien als lokales Bindeglied innerhalb der Gesellschaft spielen dabei eine wichtige Rolle.“

Valente bedankt sich auch für die großzügige finanzielle Unterstützung der Südtiroler Bevölkerung: 2017 haben 7.250 Spenderinnen und Spender 660.000 Euro für Not in Südtirol gespendet, und 1,96 Millionen Euro (inklusive der Beiträge der öffentlichen Hand) gingen für Hilfsprojekte außerhalb des Landes ein. pla

Relazione annuale Caritas

Nonostante la ripresa economica continua ad esistere un “altro Alto Adige”, fatto di persone e famiglie che faticano ad arrivare alla fine del mese. Il numero di queste persone nell’ultimo anno non è aumentato, ma sono aumentati i contatti con i servizi, la richiesta di consulenze e assistenza. Un fenomeno riscontrato relativamente nuovo è la crescita nella richiesta di prestazioni ai diversi servizi da parte dei giovani. Consistente è stato inoltre l’impegno di Caritas messo in campo in favore di profughi e migranti. Per saperne di più, sul lavoro svolto da Caritas nel 2017, è possibile consultare integralmente la relazione annuale 2017 sul sito della Caritas www.caritas.bz.it a partire da giugno.

Gruppo mamme
Crescere nella comunità

Foto Francesca Boccotti

Ascoltare, condividere il tempo, un sorriso. "Se troveremo il modo di incontrarci semplicemente come persone, il fenomeno delle migrazioni ci arricchirà" dice una volontaria del gruppo durante l'ultimo incontro. Davanti a lei tante mamme, migranti, e molte amiche e volontarie con cui da ormai due anni sta condividendo un'amicizia e un percorso.

Questo piccolo gruppo di volontarie, ribattezzato "gruppo mamme" è nato nel novembre 2016, perché nel centro città di Bolzano si incontravano sempre più frequentemente giovani migranti temporaneamente ospitate in strutture alberghiere in centro città, in attesa di essere prese in carico da una struttura di accoglienza a Bolzano o altrove. Non essendo ancora accolte in strutture di accoglienza adeguate ai loro bisogni, queste donne e i loro bambini vivono un momento di grande precarietà, che può durare qualche settimana, ma spesso si prolunga per diversi mesi. Il gruppo mamme si è sviluppato con il coordinamento del servizio Caritas parrocchiali e volontariato, e con l'aiuto della Caritas parrocchiale di lingua tedesca del Duomo.
Inizialmente, oltre a cercare di coordinare al meglio il sostegno con beni di prima necessità e di conforto procurati dalle organizzazioni della rete solidale della città, le volontarie del gruppo mamme hanno cercato di offrire a queste donne ascolto e vicinanza emotiva.
Si sono date il compito di andare a trovare queste ragazze negli alberghi dove alloggiavano, offrendo loro informazioni, orientamento e accompagnamenti, ma anche e soprattutto un sorriso amichevole, un dialogo più approfondito con alcune figure professionali che gentilmente hanno offerto la propria disponibilità. A volte anche un pranzo – quasi sempre africano - insieme. Durante l'estate, il gruppo mamme si è trasferito sui prati del Talvera: qualche passo nel verde, una piccola merenda, il gioco per i bimbi più grandicelli. In questi mesi, grazie anche al contributo di un'arteterapista volontaria e su richiesta di alcune delle ragazze, le volontarie hanno deciso di dedicarsi a un piccolo laboratorio di cucito e altri lavoretti: un modo di stare insieme con creatività e gioia. Per le ragazze è anche un modo di imparare un po' di italiano e di prendere i primi contatti con un mondo per loro completamente nuovo e sconosciuto.
La vita di queste donne e dei loro bambini è spesso come in stand by. I loro giorni passano nell'incertezza e nella continua attesa: di un colloquio, dei documenti, di una possibilità di futuro non si sa dove, non si sa come. Tutto sembra dipendere dalle decisioni di qualcun altro.
Così, poter dare forma a un'idea con le proprie mani, è come realizzare un piccolo sogno. Significa fare l'esperienza concreta della speranza. I sorrisi di queste giovani parlano chiaro: "Sono capace", dicono, "ce la farò".
Il percorso del gruppo mamme è aperto a chiunque voglia dare una mano, anche solo per due ore alla settimana, a queste giovani madri. Soprattutto persone esperte di taglio e cucito o disponibili ad occuparsi di bambini di età diverse sono le benvenute.
Chi desidera saperne di più, può chiamare al tel. 0471 304 332 o scrivere a francesca.boccotti@caritas.bz.it. fb

„Wir mögen und brauchen die Jugend"

Bischof Ivo Muser hat seinen Hirtenbrief für die Fastenzeit direkt an die Jugend gerichtet – weil er diese wieder mehr für die Kirche begeistern will. Warum die „alte" Kirche die jungen Menschen braucht, das erklärt er im folgenden Interview.

Bischof Ivo Muser ist die Miteinbeziehung der Jugend ein großes Anliegen. Im Hirtenbrief gibt er den jungen Leuten Mut, in dem er sagt: „Auch wenn es manchmal nicht so scheint: jede und jeder von euch kann etwas bewriken. Traut euch!"

Foto Brigitte Hofmann

Herr Bischof, Sie haben heuer mit ihrem Hirtenbrief direkt die Jugend angesprochen – warum ist ihnen diese so wichtig?

Die Jugend ist nicht die Zukunft der Kirche; sie ist die Gegenwart. Wir haben jetzt die Pflicht, ihnen zu sagen: Wir sind froh, dass es euch gibt. Wir trauen euch jetzt viel zu. Wir denken gut über euch. Wir brauchen euch und wir rechnen mit euch.

In den Kirchenbänken finden sich immer weniger Jugendliche – ist die Kirche zu alt?

Generationenkonflikte sind so alt wie die Menschheit selbst. Die Spannung zwischen „alt" und „jung" wird es immer geben. Ich möchte den jungen Menschen sagen: Die „alte" Kirche braucht euch, um jung zu sein und jung zu werden. Bitte, schaut nicht zu, bringt euch ein!

Sie schreiben in dem Brief, dass die Jugend die Veränderung ist. Was sollen, was können die Jugendlichen verändern?

Da antworte ich mit einigen Schlüsselaussagen meines Briefes: „Traut euch. Lebt eure Verantwortung! Fasst euch ein Herz und beginnt mit dem ersten Schritt. Beginnt, das Gute zu tun!"

In verschiedenen Caritas-Diensten beobachten wir, dass gerade Jugendliche sensibel und hilfsbereit gegenüber den verschiedensten Nöten der Menschen sind. Das sind doch zutiefst christliche Werte, die sie da leben…

Ja, das stimmt. Junge Menschen haben oft ein feines Gespür für Echtheit, Glaubwürdigkeit und für das, was Menschen brauchen. Solidarität ist eine der wichtigsten Formen der Dankbarkeit. Wer dankbar ist, bleibt nicht bei sich selbst und den eigenen Bedürfnissen stehen.

Wo und wie können die Pfarreien mehr auf Jugendliche zugehen?

Alles beginnt damit, dass wir junge Menschen mögen. So wie sie sind. Ich wünsche mir so sehr, dass junge Menschen in unseren christlichen Gemeinschaften entdecken: Einer geht unsere Wege liebend mit!

Interview: Renata Plattnerr

Reinhard Demetz, direttore dell'Ufficio Pastorale.

Caritas in veritate
Convegno Caritas parrocchiali

"Caritas in veritate – Come l'amore per il prossimo diventa stile di vita": con questa domanda si sono confrontati la mattina del 24 marzo circa 80 collaboratori delle Caritas parrocchiali e di diversi gruppi di lavoro, ma anche tanti interessati che hanno voluto partecipare al primo convegno altoatesino delle Caritas parrocchiali al Centro Pastorale di Bolzano. Il direttore Caritas Paolo Valente, il direttore dell'Ufficio Pastorale Reinhard Demetz e Johanna Brunner, direttrice dell'Ufficio matrimonio e famiglia, hanno sottolineato l'importanza della carità nell'attività pastorale e come questo amore gratuito debba essere vissuto ancora più intensamente nella vita quotidiana di tutti i giorni. Durante il momento finale di discussione, Barbara Vogliotti, Presidente dell'Associazione Santo Stefano, il diacono Mauro Cannavó, Petra Priller, collaboratrice del servizio Consulenza Debitori e i due relatori hanno risposto alle domande dei partecipanti. Come motivare i volontari all'amore verso il prossimo, se e quali cambiamenti sono necessari all'interno delle parrocchie, come aiutare le persone colpite da indebitamento, quali possono essere i progetti concreti di carità vissuta sul territorio (come la bottega Santo Stefano) sono solo alcuni degli argomenti trattati. bh

Foto: Margreth Weber

Brigitte Hofmann, moderatrice del convegno.

I partecipanti all'assemblea.

Reinhard Demetz, Barbara Vogliotti, Petra Priller, Mauro Canavò, Johanna Brunner e Brigitte Hofmann alle prese con le domande dei partecipanti.

Un momento della discussione.

Il gruppo del Caritas Cafè di Laives.

Tre generazioni in ascolto.

Le tre coordinatrici del servizio Volontariato e Caritas parrocchiali: Karin Tolpeit, Petra Oberhollenzer e Francesca Boccotti.

I relatori nel momento di discussione mentre rispondono alle domande.

Annamaria Fiung durante la discussione.

Johanna Brunner, direttrice dell'Ufficio matrimonio e famiglia mentre sottolinea l'importanza della carità nell'attività pastorale.

I progetti dell'azione quaresimale "Regalare tempo" (da sinistra in alto): lavoro di giardinaggio a Casa Aaron, aiuto presso il CaritasCafé, torneo tennis-tavolo a Odòs, baby sitting al "gruppo mamme", servizio di volontariato al CaritasCafé e preparazione dell'orto in una struttura per profughi.

"Regalare tempo"
In Quaresima con la Caritas

Andare sotto rete e schiacciare, zappare la terra con il sorriso, o insegnare a cucire. Sono state divertenti e originali le modalità scelte dai partecipanti che hanno aderito quest'anno a "Regalare tempo", l'azione quaresimale proposta dalla Caritas. Obiettivo?
Mettere a disposizione parte del proprio tempo per il prossimo, "regalando" così un momento della propria giornata a chi vive una condizione di vita difficile. A giudicare dagli scatti raccolti nelle strutture della Caritas l'obiettivo è stato centrato, felici i volontari e felici le persone cui è stato dedicato disinteressatamente del tempo! mw

Foto: Caritas

young Caritas

Jugend für Migration

Foto: youngCaritas

„MIND (Migration Interconnectedness Development)" heißt ein von der EU finanziertes Projekt, an dem sich 11 europäische Caritas-Länderorganisationen beteiligen. Ziel ist es, die Zivilgesellschaft, aber auch die Institutionen in Sachen Migration mehr zu sensibilisieren. Viele der kommenden Aktionen werden von, für und mit Jugendlichen gestaltet und umgesetzt.

„MIND ist ein Projekt, mit dem wir mehr Aufmerksamkeit auf Prozesse in der Entwicklungshilfe und das Wissen um nachhaltige Entwicklung lenken wollen", erklärt Silvia Di Panfilo von der youngCaritas, welche sich mit am Projekt beteiligt. Initiatoren des Projektes sind die Caritas Europa und Caritas Österreich, mit dabei sind weiters die Caritas in Italien, Belgien, Bulgarien, den Niederlanden, der Slowakei, Slowenien, Tschechien, Portugal, Schweden und Deutschland.
„Wir möchten mit unserem Projekt zu einer positiven Stimmung beitragen und mehr Wissen in Hinblick auf Entwicklungsarbeit innerhalb der europäischen Bevölkerung verbreiten. Deswegen wollen wir Orte der Begegnung schaffen, in denen Menschen die Möglichkeit haben, die komplexen Zusammenhänge von Migration und nachhaltiger Entwicklung greifbar zu erleben und zu verstehen. Wir möchten die Veranstaltungen, die wir im Laufe des Projekts organisieren, mit Respekt, Würde und Menschlichkeit gestalten", sagt Di Panfilo. Der Jugend komme dabei eine Schlüsselfunktion zu. Deshalb werden viele der kommenden Aktionen von, für und mit Jugendlichen gestaltet und umgesetzt werden. „Als Brückenbauer innerhalb unserer Gesellschaft wirken sie im MIND-Projekt als Multiplikatoren mit", ist Di Panfilo überzeugt. sdp

CaritasCafé

Foto Veronica Riccadonna

Polpette al sugo

Ingredienti per 4 persone

Per le polpette:
400 gr di carne macinata
2 cucchiai di pangrattato
1 cucchiaio di formaggio grattugiato
1 cucchiaio di prezzemolo tritato
1 pizzico di sale
1 spicchio d'aglio tritato
1 cucchiaio di farina
2 uova

Per il sugo:
750 gr di passata di pomodoro
1 cipolla tritata
1 pizzico di sale
olio di oliva
una presa di origano

Mettere tutti gli ingredienti in una ciotola e amalgamare bene il tutto con le mani. Formare delle polpettine grandi come una noce e lasciarle riposare in frigo mezz'ora.
Nel frattempo preparare il sugo.
Soffriggere la cipolla con un filo d'olio, aggiungere il pomodoro, il sale, l'origano e cuocere a fuoco lento per circa 20 minuti.
Aggiungere le polpette e cuocere per circa 45 minuti a fuoco lento con il coperchio.
Fare attenzione a non mescolare per non rompere le polpettine.
Controllare la cottura delle polpette e servirle con del riso bollito.

Preparato dalla nostra volontaria Nicole Sigillò.

Foto Roland Feichter

Mit meinem **Baby** ans **Meer**

Auch heuer organisiert die Caritas vom 10. bis 16. Juni einen sogenannten „Babyturnus“ für Eltern oder Großeltern mit Kindern im Vorschulalter in der Villa Oasis. **Eltern** und ihre Kleinsten finden in dieser Zeit alles, was sie sich wünschen: ein Menü für Babys und eine „Imbiss-Ecke“, Märchenstunden, Kasperltheater und vieles andere mehr. Für die An- und Abreise organisiert die Caritas einen Zubringerbus. **„Ganz** wichtig ist uns die Anwesenheit einer Hebamme“, so Klaus Metz, Leiter der Dienststelle Ferien und Erholung. „Neben einem ehrenamtlichen Team, das sich um das Freizeitprogramm kümmert, steht die Hebamme als Ansprechpartnerin für alle Fragen zur Verfügung“, so Metz weiter. **„Das** Schöne an dieser Babywoche ist, dass ich als alleinerziehende Mutter mit meiner Tochter teilnehmen kann und mich um nichts zusätzlich kümmern muss,“ erzählt eine Teilnehmerin vom letzten Jahr. **Untergebracht** werden die Familien in der Villa Oasis in Caorle in Vollpension. Alle Zimmer verfügen über Klimaanlage, Dusche/WC, es gibt Kleinkinderbetten und Windeleimer. Eine Teeküche ist rund um die Uhr zugänglich und im Speisesaal gibt es Kleinkindersitze.
Wenn auch Sie in Ihrer Pfarrei Familien kennen, die dieses Angebot in Anspruch nehmen sollten, so geben Sie diese Information bitte weiter.
Die Anmeldungen haben bereits begonnen, es sind aber noch Plätze frei. Alle Interessierten sind eingeladen, sich sobald als möglich online unter www.caritas.bz.it anzumelden oder die Caritas-Dienststelle „Ferien und Erholung“ in der Bozner Sparkassenstraße 1, unter Tel 0471 304 340 oder E-Mail: ferien@caritas.bz.it zu kontaktieren. km

Gestisci i tuoi **soldi,** evita **sorprese**

Vuoi gestire in modo ottimale le tue risorse economiche? Devi risparmiare nel futuro prossimo e non hai le idee chiare su come farlo? Vuoi tenere sotto controllo la tua situazione economica, anche quando la tua vita sta cambiando in maniera importante, come per esempio quando si lascia la casa dei genitori, in caso di separazione o divorzio, di nascita di un bambino, di perdita del compagno oppure di riduzione del reddito? Vuoi prendere degli accorgimenti per evitare una crisi finanziaria in futuro? Alla Consulenza budget della Caritas ti aiutiamo a raggiungere questi obiettivi, offrendoti gratuitamente consulenza. I nostri consulenti aiutano persone e famiglie a tenere sotto controllo la gestione del proprio budget e a pianificare il bilancio familiare. Elaboriamo inoltre un bilancio personalizzato che rispecchia le tue esigenze e le tue possibilità economiche, supportandoti nel prendere decisioni e proponendoti soluzioni, anche in caso di discussioni sul tema dei soldi tra marito e moglie oppure tra genitori e figli. La consulenza è gratuita e ti garantiamo la massima discrezione.
Per informazioni e appuntamenti è sufficiente contattare la Consulenza budget: a Bolzano, via Cassa di Risparmio 1, tel. 0471 304 380; a Merano, via delle Corse 52, tel. 0473 495 630; a Bressanone, via Stazione 27/a, tel. 0472 205 927 oppure a Brunico, via Paul-von-Sternbach 6, tel. 0474 413 977, bb@caritas.bz.it. pp

Foto Florian Andergassen

Bildung **und** Begegnung

Das Bildungshaus Lichtenburg in Nals lebt sein Motto „Bildung & Begegnung“. Das Weiterbildungsangebot ist so bunt, wie die Menschen und ihre Bedürfnisse. So gibt es in der Lichtenburg nach wie vor die Ehevorbereitungskurse für Brautleute. Die zweieinhalb Tage dienen vor allem dazu, dass sich die zukünftigen Ehepartner in einer angenehmen Atmosphäre mit Gleichgesinnten austauschen und rechtliches, theologisches Wissen vertiefen. Lustig ist dabei der Tanzabend, wo der Walzer im ¾ Takt für gute Stimmung sorgt.
Für alle Sänger und Chormitglieder gibt es in der Lichtenburg ein ganz besonderes Seminar. Meisterklasse Gesang mit Gesangsdozentin Veneta Radoiva, Pianistin Anna Nam und Digirgent Chrsitan Meiser vom 22. – 26. Mai 2018 ist ein MUSS für alle, die sich in Gesangstechnik, Gehörbildung, Ausführungspraxis und Repertoire üben wollen. Wer aber eine Auszeit vom hektischen Alltag braucht, ist beim Seminar „In der Ruhe liegt die Kraft“ mit Werner Kirschner am Samstag 21. April genau richtig.
Für mehr Informationen bzw. Anmeldung besuchen Sie die Internetseite www.lichtenburg.it. sk

Caritas parrocchiali

Giornate di ritiro

Nel mese di maggio e giugno il servizio Caritas parrocchiali e volontariato invita tutti i collaboratori delle Caritas parrocchiali alle giornate di ritiro. Gli incontri vogliono essere un momento di scambio e di ringraziamento per l'impegno nelle nostre parrocchie.
Gli appuntamenti sono:
Zona di Merano e dintorni: sabato 5 maggio, ore 9.15 partenza dalla stazione di Silandro per il sentiero rosario di Corces. Camminata facile di 30 minuti.
Zona di Brunico e val Badia: sabato 12 maggio, ore 10 partenza dalla stazione di Villabassa verso la chiesetta di San Giovanni Nepomuceno. Camminata di circa 30 minuti.
Zona di Bressanone e val Gardena: sabato 26 maggio, ore 10 partenza dalla piazza principale a Barbiano per Sant'Ingenuino. Camminata di 1 ora
Zona di Bolzano e dintorni: sabato 2 giugno, ore 9 partenza dal campo sportivo di S. Antonio/Caldaro verso il sentiero della pace. Camminata facile di 2 ore.
Per ogni zona sono previsti momenti di scambio, ma anche momenti di riflessione e raccoglimento. La mattinata si concluderà con un pranzo in buona compagnia.
Per ulteriori informazioni sulle giornate è possibile contattare le coordinatrici di zona della Caritas: Bolzano, Francesca Boccotti (tel. 0471 304 332, francesca.boccotti@caritas.bz.it), Merano, Karin Tolpeit (tel. 0473 495 632, karin.tolpeit@caritas.bz.it), Bressanone, Petra Oberhollenzer (tel. 0472 205 965, petra.oberhollenzer@caritas.bz.it) e Brunico, Christiane Engl (tel. 0474 414 064, christiane.engl@caritas.bz.it). mw

Helfen mit einer Unterschrift

Armut ist für viele Menschen ein Teufelskreis, den sie ohne Hilfe nicht durchbrechen können. Wer in Südtirol arm ist, lebt jeden Tag im Ausnahmezustand. Jede Rechnung bedeutet eine Herausforderung und schon die kleinsten unvorhergesehenen Ausgaben reißen ein Loch in die magere Haushaltskasse. Da sind beispielsweise Rentner, die sich die Reparatur ihrer Zahnprothese nicht leisten können; Familien, die kein Geld zum Heizen oder für gesunde Lebensmittel haben; Frauen und Männer, welche die Miete nicht mehr bezahlen können. „Diese Menschen brauchen nicht nur materielle Unterstützung. Sie brauchen vor allem auch Rat und Beistand und das Gefühl, dass sie in ihrer Not nicht allein gelassen werden", erklärt Caritas-Direktor Paolo Valente.
Die Caritas bietet diese Hilfe an und bittet dafür auch heuer wieder um Unterstützung. „Mit einer einfachen Unterschrift können Sie 5 Promille Ihrer Einkommenssteuer der Caritas widmen. Es ist eine kleine Geste mit großer Wirkung", so Valente. Für die Zuweisung der 5 Promille reicht eine einfache Unterschrift auf der Steuererklärung oder auf dem Mod. CU und die Angabe der Steuernummer der

Foto panthermedia.net _ altanaka

Caritas (80003290212).
Weitere 8 Promille können für die Katholische Kirche zweckbestimmt werden. Sie sind ein wichtiger Beitrag, um für den Unterhalt der Priester, für pastorale Dienste, die Instandhaltung der Kirchen und viele weitere kirchliche wie soziale Zwecke aufzukommen. Ein Teil der 8 Promille geht auch an die Caritas. sr

Torna anche quest'anno e per la quinta volta la festa interculturale culinaria più amata del Burgraviato, "RemiXmenu". Piatti cucinati con ricette di tutto il mondo preparati da un'equipe di donne provenienti da diverse latitudini e longitudini di tutto il globo, musica per tutti i gusti e, per i bambini, uno spazio e un programma interamente a loro dedicato. Tutto questo sarà "RemiXmenu", la festa interculturale che Caritas ha organizzato a Merano sabato 12 maggio nel giardino di Castel Kallmünz. "Vogliamo dare agli invitati la possibilità di conoscersi reciprocamente in un ambiente informale gustandosi una bella serata insieme" spiega così la collaboratrice della Caritas Karin Tolpeit il senso della festa interculturale. L'iniziativa "RemiXmenu" fa parte delle serate interculturali proposte dalla Caritas ormai da molti anni a Merano. È un modo per fare conoscere e incontrare donne meranesi e donne straniere che vivono in Alto Adige, permettendo loro di conoscersi nella condivisione della passione per la cucina. Bevande e pietanze sono gratuite, l'entrata è libera, ma si raccolgono offerte per finanziare la festa. Per ulteriori informazioni sulla serata è possibile contattare telefonicamente Karin Tolpeit all'Ufficio per il volontariato e la Caritas parrocchiale di Merano al numero 0473 495 632 o all'indirizzo karin.tolpeit@caritas.bz.it. mb

Save the date!

11.04 Ricordando don Dante Clauser

"Don Dante visto da vicino" è il titolo dell'incontro che il Centro per la Pace organizza con Piergiorgio Bortolotti l'11 aprile alle ore 18 presso la Sala di Rappresentanza del Comune di Bolzano. Bortolotti è direttore di "Punto d'Incontro", centro di accoglienza per emarginati e senza dimora a Trento. Modera Alessandro Pedrotti.

23.04 Il viaggio

In collaborazione con il Centro per la Pace la mostra che ha per tema il viaggio viene trasferita da Casa Migrantes negli spazi dell'Università di Bolzano. L'inaugurazione è prevista il 23 aprile, alle 18.30. Intervengono Gennaro Giudetti, volontario dell'ong Sea-Watch, che ha recuperato con le proprie mani dal Mediterraneo decine di persone salvandole da morte certa e Sandro Tognolo, responsabile del Servizio Migrantes.

26.05 McAnthony-Memorial-Konzert

Am Samstag, 26. Mai, findet ab 17.30 Uhr auf dem Festplatz in St. Michael/Eppan ein McAnthony-Memorial-Konzert statt. Mit dabei sind: Westbound Acoustic Band, The ReBeatles, Leaving Town, Nice Price, Santoni Family, Tennessee River Country Band, Flavio Delladio Band, Timmel Truck u.a.. Infos unter: www.mcanthony.it/memorial.

15.05 Workshop Ich und die Welt

Am Dienstag, 15. Mai findet in Brixen ein Workshop mit dem Titel „Ich und die Welt" statt. Beginn ist um 18 Uhr. Referentin ist Monika Thaler, Mitarbeiterin der oew. Infos unter Tel. 0472 205 965 oder fwa.brixen@caritas.bz.it.

10.05 Tagung Suizidprävention

Ein Netzwerk aus öffentlichen und gemeinnützigen Partnern organisiert am Donnerstag, 10. Mai, von 9 bis 13 Uhr eine Tagung zum Thema Suizidprävention in Südtirol. Im großen Saal des Pastoralzentrums in Bozen werden Betroffene zu Wort kommen und im Anschluss diskutieren die Teilnehmer verschiedene Fragestellungen. Informationen unter Tel. 0471 304 310.

14.06 Workshop

Am Donnerstag, 14. Juni, findet um 18 Uhr in Brixen ein Workshop, zum Thema „Integration von Ausländer, warum ist das überhaupt nötig? Und wohin steuern wir mit unseren Patenschaften eigentlich?" statt. Referent ist Adrian Luncke, Mitarbeiter der oew. Infos unter Tel. 0472 205 965 oder fwa.brixen@caritas.bz.it.

Impressum | Colofon

Dieses „Caritas io&du" ist die Sondernummer 01 zum „Caritas" Nr. 01 März 2018 (viermonatliche Erscheinung). „Caritas" ist unter dem Namen „Caritas info" seit dem 19. April 2001 im Nation. Zeitungsreg. (Registro Nazionale della Stampa) unter der Nr. p. 11180 eingetragen.

Herausgeberin | Editore
Caritas Diözese Bozen-Brixen | Caritas Diocesi Bolzano-Bressanone, Dienststelle Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas | Servizio Volontariato e Caritas parrocchiali, Sparkassenstraße 1 | Via Cassa di Risparmio 1, Bozen | Bolzano, Tel. 0471 304 330, freiwilligenarbeit@caritas.bz.it.

Verantwortliche Direktorin | Direttrice responsabile
Renata Plattner

Redaktion | Redazione
Matteo Battistella (mb), Francesca Boccotti (fb), Silvia Di Panfilo (sdp), Brigitte Hofmann (bh), Sabine Kaufmann (sk), Klaus Metz (kml, Renata Plattner (pla), Sabine Raffin (sr), Paolo Valente (pv), Margreth Weber (mw).

Fotos | Foto
Florian Andergassen, Archiv Caritas Diözese Bozen-Brixen, Archiv youngCaritas, Francesca Boccotti, Roland Feichter, Brigitte Hofmann, panthermedia. net_altanaka, pixabay_com, Veronica Riccadonna, Margreth Weber.